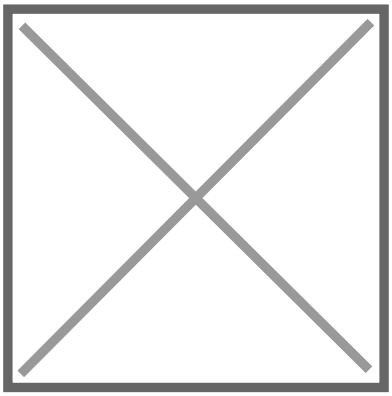

Rilkes Herbst

Description

Kunst und Kultur

HerbstblÃ¤tter - Foto: Mika Abey - pixelio.de

Foto: Mika Abey â?? pixelio.de

Rilkes Herbst

Die BlÃ¤tter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne GÃ¤rten;
sie fallen mit verneinender GebÃ¤rde.

Und in den NÃ¤chten fÃ¤llt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fÃ¤llt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen HÃ¤nden hÃ¤lt.
Rainer Maria Rilke (1875-1926) war einer der groÃ?en Lyriker des 20. Jahrhunderts. Das Herabfallen der BlÃ¤tter im Herbst wird hier zur Metapher fÃ¼r die VergÃ¤nglichkeit des Lebens und die Angst vor VerÃ¤nderung und Haltlosigkeit. Wie BlÃ¤tter fallen die Menschen gleichsam in die Tiefe, fallen immer weiter. Doch es gibt Einen, den Einen, der dieser Fallbewegung entgegenwirkt.
Auf seine â??unendlich sanftenâ?? HÃ¤nde, die uns immer wieder auffangen kÃ¶nnen wir vertrauen. Nicht nur in unseren letzten Stunden wird er uns auffangen, sondern schon im Hier und Jetzt. Und vielleicht ganz besonders an den dunklen â??Herbsttagenâ?? in unserem Leben kÃ¶nnen wir darauf vertrauen, dass er uns â??hÃ¤ltâ?? und wir nicht ins Leere

fallen. Wir dÃ¼rfen darauf hoffen, dass wir in jeder Situation von ihm getragen werden.

Sarah Glas